

# Halle'sche Zeitung.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 282.

Halle, Freitag, 1. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Telegraph-Adresse: **Courier** Hallehalt.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf die „Halle'sche Zeitung“ zum Preise von **1 Mark** für diejenigen Abonnenten, welche die Zeitung durch die Post beziehen und **85 Pfg.** für die Abonnenten in Halle, Giebichenstein und Trotha.

In der täglichen Feuilleton-Beilage beginnt soeben ein neuer Roman des beliebten Erzählers **Heinrich Oetmann**, „**Junger Ruhm**“.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang des Romans auf Verlangen gratis nachgeliefert.

### Zur Lage in Italien.

Nachdruck verboten.

Man schreibt uns aus Rom, 28. November: Wie allgemein erachtet wurde, ist es Signor Zanardelli, den der König mit der Bildung des Kabinetts beauftragt hat und zwar wird derselbe das Portefeuille des Ministers des Innern übernehmen. Aber die anderen Mitglieder der Regierung sein werden, verläßt doch noch nicht mit Bestimmtheit. Herr Maffei und Dorepini sind als Minister des Auswärtigen in Aussicht, Villa, der bereits im Kabinete Cairoli, Justizminister war, wird diesmal als solcher bezeichnet. Sonnino, Saracco und Consoglio als Finanzminister, der General Bimera, der Chef des Generalstabs, ebenso wie Colini und Morra als Kriegsminister und Signor Roccia als Marineminister genannt. Einen Augenblick hieß es, Herr werde Premier werden, weil dies von Berlin aus gewünscht sei, wie man sich überhaupt Mühe gab, Glauben zu machen, man müsse sich beugern, in die Kräfte hinein und sogar verzeihen, der deutsche Gesandte hätte den Auftrag erhalten, bei König Humbert zu Gunsten Giolittis zu intercedieren. Diese Behauptung besagte selbstverständlich überall nur ungläubiges Gekichern, da ja Jeder weiß, daß es nicht in der Hand des Monarchen lag, diesen Minister zu halten. Natürlich rühten all die Ausstellungen von französischfreundlicher Seite her, von welcher auch die Mittelstellung ausging. Signor Visconti Venosta werde das Portefeuille des Auswärtigen erhalten. Venosta gilt als ein Feind des Dreibundes, doch ließ ihn in der Wärsche der König nur rufen, um ihn über die Verträge zu betragen, die in letzter Zeit gemacht wurden, sich Frankreich zu nähern. Die letzten gehen übrigens einig und allen von einigen Gutsheueren aus und finden im Volk selbst keinen Boden, besonders nicht, seit der Papst sich auf die Seite Frankreichs gestellt hat. Die Aufforderung des Letzteren an die italienischen Katholiken, die Frage des Kirchenstaats stets als eine offene zu betrachten, hat auch hier den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Die Wahl Zanardelli's ist übrigens ein genügender Beweis, daß man in

Bezug auf die äußere Politik auf der bisherigen Bahn fortzuschreiten will, denn es ist bekannt, welche ein ausgesprochener Anhänger derselben und welche überzeugter Antifranzösischer dieser ist.

Zanardelli war bereits mehrere Male Minister und hat in dem ersten Kabinete der Jahre 1. 1876 eine hervorragende Rolle gespielt; er erwies sich jedoch stets als ein außerordentlich integrier Charakter. Von Beruf ist er Rechtsgelehrter. In zwei oder drei Tagen wird das neue Kabinete wohl gebildet sein und soll dann die Kammer in den ersten acht Tagen der nächsten Woche, wahrscheinlich schon am Montag wieder zusammen treten. Erwähnenswert ist, daß auch Morbini, der Präsident der Kommission der Steuern, die in der Angelegenheit der römischen Pforten eingesetzt war, als künftiger Premierminister genannt wurde, doch dachte man in der That daran, niemals. Ein sehr vorzüglicher Mann scheint derselbe zu sein, das beweisen die Maßregeln, welche er anordnete, damit der Bericht der Kommission nicht in unersessene Hände falle. Nachdem derselbe nämlich untergeschrieben und verlegt war, vertraute man ihn einem Mitgliede der Kommission an, mit dem Auftrag, ihn nur in die Hände eines Kollegen zu übergeben, der ihn nach zwei Stunden abholen würde, welchem wiederum nach zwei Stunden ein anderer folgte und so fort die ganze Nacht hindurch; am nächsten Tage wurde der Rapport Angelegter der ganzen Kammer dem Präsidenten derselben übergeben.

Gerichte, die theils auf den Balkan, theils wohl auch auf die französischen Parteien zurückzuführen sind, wurden kürzlich in Umlauf gesetzt, daß die Dynamik bedroht sei und zwar wollte man dies daraus folgern, daß eine Herabsetzung der Einkünfte beantragt worden ist. Aber aber auch nur im geringsten die Verhältnisse kennt, weiß, welcher Beliebtheit sich im Gegensatz des Herrschers hier erfreut, und eine Verunsicherung wie König Humbert, wohl bringende dazu ansetzen, selbst einer überzeugten Republikanerin mit der Monarchie zu versöhnen. Es sind übrigens gerade die konservativen Kreise, von welchen die Verminderung der Einkünfte in Vorschlag gebracht wird und der Monarch tritt einer solchen durchaus nicht entgegen. Die Einkünfte belaufen sich jetzt auf 15 Millionen Lire, das allerdings viel erscheint, aber abgesehen davon, daß das Königspar für wohlthätige Zwecke unaufrichtig und mit vollen Händen giebt, hat es auch als Erde der früheren sieben Herrscherhäuser eine Ummengung von Palästen und Schlössern zu unterhalten, wie z. B. in Mailand, Turin, Genua, Venedig, Florenz, Neapel, Rom, welche fast nie benutzt werden, aber sehr viel kosten. Es heißt nun, daß der König einen Theil derselben an den Staat abtreten wolle, der sie in nützlicher Weise verwerthen könnte, während sich andererseits die Ausgaben des Monarchen ganz bedeutend verringern müßten. Auch dann verlebte der königlichen Familie nach der Quirinal, die Residenz in Venedig, der Palast in Turin, der Palast Villi in Florenz und Capodimonte bei Neapel, sowie mehrere andere Schlösser, welche Kronstädter sind. Um einige Millionen könnte sich aber dann demnach die Einkünfte herabsetzen lassen, doch sind es weniger diese, um welche es sich handelt, König Humbert meint, daß das von oben gegebene Beispiel der Sparsamkeit von guter Wirkung sein würde und es sieht zu hoffen, daß er sich darin nicht verwehren wird. Nebenbei ist aber merkwürdig, wenn der abermalige Beweis, den er so giebt, wie sehr das Allgemeinwohl ihm am Herzen liegt, auf das leicht begeisterte Volk der Italiener seinen Eindruck verleiht.

### Deutsches Reich.

Von informirter Seite wird mitgeteilt, daß in Zukunft bei Eröffnung der für die Mitglieder der kaiserlichen Familie bestimmten Palette nach größter Rücksicht, als bisher beobachtet werden wird. Bei vorübergehender Abwesenheit werden die Palette und nachdringender Bestand herbeigeführt werden. Diese Maßnahmen sind das Ergebnis einer Konferenz zwischen dem Kaiser und dem Grafen Caprivi. Die Kaiserin soll, als sie von dem Atentat vernommen, ebenso wie ihre Söhne der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, sehr erregt gewesen sein.

Von unserer Marine. Für die drei Schiffsbauingen Schiffsätze der kaiserlichen Marine sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Die „Gneisenau“, an der gegenwärtig auf der Werft zu Kiel ein Bauwerk begonnen worden ist, wird am 1. April 1894 in Dienst gestellt, um in den darauffolgenden einundzwanzigjährigen Jahrgang Schiffsbauingen zur ersten fernmilitärischen Ausbildung an Bord zu nehmen. Während der Seemannschaft unterrichtet das Schiff kleinerer Kreuzer in der Dittke, findet sich während der ersten Seereise wieder in Kiel ein, die Schiffsbauingen herbeigeführt werden. Nach deren Schluß findet eine größere Ausbildung der Regatte statt, worauf sie zu einem aus neunmonatlichen Aufenthalt nach dem Mittelmeer geht. Das in diesen Gezeiten sich gegenwärtig aufhaltende Schiffsbauingenfahrgeschiff „Moltke“, das mehrere Monate besonders in dem atlantischen Ozean kreuzen wird, tritt gegen Ende Februar 1894 die Heimreise an, um gegen Ende Juli in Kiel einzulaufen, nachdem einige italienische, spanische und englische Häfen angelaufen sind. Auch für dieses Schiff ist die Teilnahme an den Flottenmanövern in Aussicht genommen. Gegen Ende Oktober tritt die Regatte von Kiel aus über ein Jahr lang nach Westindien an, um nach Westen hin weiter auf der Fahrt zu stehen. Das dritte der Schiffsätze endlich, die Regatte „Rix“, hat Segelreise erhalten, bis zum kommenden Frühjahr in den Westindischen Gewässern zu kreuzen, um über das Meer, England die Seemannschaft zu erziehen. Für die Zukunft bleibt das Schiff in der Heimat in der Regel in Ausfahrt genommen. Auch dieses Schiff wird an den Flottenmanövern teilnehmen. Nach Schluß der Manöver stellt die „Rix“ in Kiel auf der Dienst, nachdem das Schiff über 2 1/2 Jahre ununterbrochen im Dienst gewesen ist.

Reform der Handelskammern. Vor längerer Zeit hat der preussische Handelsminister ein Rundschreiben an die Oberpräsidenten gerichtet, in dem es unter anderem heißt: Die in den Handelskammern die Geschäftsmänner gemacht ist, daß die kleineren Kaufleute nur mäßigliche Mitglieder der Handelskammern sind, weil sie es durch die Mitgliedschaft bedingten Lasten nicht tragen wollen, so wird es sich vielleicht empfehlen, den für die Ausübung des Wahlrechts maßgebenden Satz der Gewerbesteuer so zu bemessen, daß die kleineren Kaufleute, von der Mitgliedschaft der Handelskammern ausgeschlossen werden.

Ausgeschlossen waren die kleineren Kaufleute eigentlich, wenn auch nicht formell von der Mitgliedschaft, so doch thatsächlich von der Vertretung durch die Handelskammern schon längst. Kein Detailist fragt nach jener Korporation, in der allerletzt Feinhandwerker und deren Hintermänner, Kolonialgroßhändler zc. das große Wort führen und über allerlei Dinge „amtlich“ Gutachten abgeben. „Es ist darum erforderlich“, sagt die „Konferenz der Korrespondenten“, daß manmehr zu einer Reform der Handelskammern der Anstoß gegeben wird. Die Handelskammern sind und sollen auch nichts anderes sein als Vertretungen der Großhandelsinteressen. Ihre Gemischungen in die Interessen der Kleingewerbe oder gar der Landwirthschaft sind als Uebergriffe zurückzuweisen. Bisher also

### Berliner Stimmungsbilder.

Nachdruck verboten.

In dem sonst von vieler Stelle umfangreichen Reichstagskammer-Palast in der Wilhelmstraße herrsche in diesen Tagen ein eifriges Hin und Her; zahllose wappengeschmückte Wagen rollen an dem Portal vor, Livreebediente sprangen vom Hof und gaben dem Hausmeister die Karten der Equipagen-Anwesenden ab oder die letzten durchsichtigen auch selbst den Vorhof und verkehrten hinter der wüthigen Scheintür, um persönlich dem Grafen Caprivi zu begrüßen, daß ihm die Salomonische keinen Schaden getan. Die Anwesenheit der Letzteren an den ersten Beisitzern des Deutschen Reiches und die sofort hinterher erfolgende Mitteilung, daß auch dem Kaiser der gleiche gefällige „Rabindras-Samen“ zugesandt war, hat hier das peinliche Aufsehen erregt; die Meinungen über die Persönlichkeit des Zuhörers gehen ebenso auseinander wie die über seine Absicht, denn daß weder der Kaiser noch der Kanzler das ominöse Padelchen persönlich aufzulegen würde, mußte selbst den mit den einflussreichen Verhältnissen gewöhnlich Unvertrauten bekannt sein — es handelt sich demnach nicht um einen sogenannten „Schredschuß“, als um ein wohl vorbereitete Atentat, aber schon die Möglichkeit eines solchen Versuches erfüllt hier Alle mit wilden Begehrnissen, die auch durch die in öffentlicher Versammlung abgeworfene Verleumdung der Berliner Anarchisten, daß sowohl der Kaiser wie sein Kanzler nichts von ihnen zu befürchten hätten, kaum zerstreut werden dürften. Ebenfalls kamen die Glückwünsche, welche dem Grafen Caprivi abgelesen wurden, aus aufrichtigen Herzen, denn der Kanzler erfreut sich hier, auch seitens seiner politischen Gegner, persönlich warmer Sympathien, und die Worte, die ihm in der Mittwoch-Sitzung des Reichstages der Präsident von Lepowow gewidmet, werden überall ein beifälliges Echo finden.

Die Angelegenheit hat wieder die Aufmerksamkeit auf das Spiel des Reichstages gelenkt, jenes schlichte Palast in der Wilhelmstraße, das von Außen einen mehr profanartigen wie behaglichen Eindruck macht; ohne Balkon, ohne Verzierungen oder Ausschmückerungen durch Bildhauerhand läßt es den Beschauer etwas kalt, und dieses Gefühl wird verstärkt durch die bereits oben erwähnte

tiefe Ruhe, in welcher es meistens liegt. Die innere Einrichtung ist genau so erhalten geblieben, wie sie unter dem großen Vorgänger des Grafen Caprivi gewesen, die Empfangs- und Arbeitszimmer wehren fast jeder Bequemlichkeit, und von Silber wie Teppichen ist nur wenig in ihnen zu merken, die weit anheimelnder ausgestatteten Freizeiträume aber werden nur selten in Benutzung gezogen, denn der jetzige Kanzler vermeidet, so weit es möglich, größere Beleglichkeiten und sieht meist nur einige wenige und vertraute Freunde bei sich. Uebrigens gehört das Palais zu den geschichtlich interessanten Häusern, von denen Berlin nicht allzu viele aufzuweisen hat, es stammt aus der Zeit Friedrichs Wilhelms I. und verankert dessen Baumjahr seine Entstehung. „Der Mann hat Geb, muß bauen!“ — Dieses gefürchtete Wort des Königs lag auch einer seiner Vertrauten, der General Graf Schulerburg, auf sich angewendet, denn der König erudete ihn eines schönen Tages, es sich ein standesgemäßes Haus zu bauen, und der Graf kam diesem Ersuchen wenigstens mit Geschnack nach, indem er 1784 ein schloßartig zu nennendes Gebäude mit zwei Seitenflügeln und einem fastlichen Vorhofe aufzuführen ließ, jenes Gebäude, welches später den Fürsten Bismarck und heute den Grafen Caprivi beherbergt. Nach dem Tode des Grafen Eulenburg, der 1741 in der Schlacht von Wollwitz fiel, machte das Palais mehrfach Besitzwechsel durch, bis es 1791 für sechsundzwanzig Jahre der Fürst Anton Radzwill erwarb, der ein Jahr darauf als Gattin die Prinzessin Luise von Preußen heimführte. Bald wurde das Palais der Mittelpunkt einer ebenso ausgewählten, wie liebenswürdigen Gesellschaft. Fürst Radzwill, der in seiner Person „alles Ritterliche, Kostliche und Hoffmännliche, was man bei edlen Völkern findet, vereinte, einen schönen Körper, eine schöne Seele, Geist, Anmuth und Güte“, unterhielt vielfache Beziehungen zu Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern, welche — wie Rauch, Schinkel, Spontini und Mendelssohn — hier mit Mitgliedern der Hofkapelle zusammen trafen. Nichts ist sehr begabt, ein wahrer Troubadour nach Goethe's Meinung, hatte der Fürst auch Glynin zuerst in Berlin eingeführt, oft genau hatte dieser geniale Landmann das fürstlichen Gesangsredens in dem Musiksaal des ersten Stodtwertes, in welchem später Europas Politik entschieden wurde, vor den eifrigsten Zuhörern gespielt. Die ehrwürdigen Räume des Hauses oder saßen häufig viele jugendliche Gestalten

unter ihren Laubhronen dahinschreitend. Prinzessin Elise Radzwill, die amnuthigste Tochter des Fürsten, und den schlanken Prinzen Wilhelm, der aus Rücksicht auf Familie und Staat nicht die Geliebte zur Gemahlin wählen durfte, aber wohl oft lebhaft ihrer gedacht haben mag, wenn er nach vielen Reizen, als Deutschlands Kaiser, wiederholt diese Stätte betrat, um seinem Kanzler an dessen Willigsten und Ehrenwerten Glück zu wünschen. Auch auf dem Theater war einmal dem Palais eine Rolle zuzuschreiben, in Frauen's Lustspiel „Der Wollemarkt“, dessen Handlung eine Episode zu Grunde liegt. Ein in Berlin angelegter Engländer hatte die an den Giebelhöhe angebrachte Aufschrift: „Sois Radzwill“ falsch und in seinem Sinne verändert und das Palais für einen neuen Ort, der Fürst war auf die Vernehmung eingegangen, hatte sich als Nichts aufgezeigt, während seine Diener die Keller vorstellten, bis endlich durch zu weitgehende Forderungen des Engländers der Vertrag aufgelöst und der anprüdende Sohn Alonsos höflich hinauskomplimentirt wurde. — Von den Erben des Fürsten Radzwill erwarb für zwei Millionen Thaler das Reich das Palais, welches dem Fürsten Bismarck zum Aufenthaltort in Berlin zur Verfügung gestellt wurde, nachdem er sechzehn Jahre hindurch, von 1862 bis 1878, das nebenan gelegene Gebäude bewohnt hatte.

Was beim Reichstagsanfang zum Behn des Reichstages es ist es nicht weit, das Letztere bildete in der abgelaufenen Woche wieder einmal das Ziel zahlloser Neu- und Wiedergerichten, die dem Reichstagsboten unendlich der „kleinen Handelsverträge“ bewohnen wollten. Die Atmosphäre in „dem hohen Saale“ war, wie man so sagt, „elektrisch geladen“, und es lehte denn auch nicht an oratorischen Entlassungen, die an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Mit großem Interesse verfolgte man das erste parlamentarische Auftreten der „neuen Männer“ vom Regierungskabinete, Graf Potho und Graf Bethner, der neue Reichstagspräsident, von vornehmlichwärtiger Erscheinung, mit einem so hässlichen, wohlgepflegten Barte, wie man derselben seit den Tagen des Ministers von Ruffmann nicht auf den Witzbüschen gesehen, hatte zuerst mit einer stichtigen Befangenheit zu kämpfen, die sich in merkwürdiger Unruhe und auch in der Art und Weise des Vortrages zeigte.

habe der Stoffhandel zwei offizielle Organisationen, die Handelskammern und die Borse. Es ist Zeit, bei man endlich auch zu Gunsten jener Berufsvereine die vernachlässigten notwendigen Mittelstellen und die Handhabung mit einer leitungs-fähigen Organisation ausstattet. — Auf die oben erwähnte Anfrage des Ministers haben übrigens die Handelskammern selbst klageweise sich für einen Genus ausgesprochen, jedoch nur derjenige Kaufmann Mitglied der Kammer werden konnte, der zu mindestens 72 bis 96 Mark Gewerbesteuer veranlagt ist. Es ist anzunehmen, daß die Regierung den Anträgen auf Einführung dieses Genus beistimmen wird; dann aber liegt die Verpflichtung zur Erziehung einer — angeblichen! — Organisation der Kleinrentner ganz offen am Tage. Die Kleinrentner werden übrigens herzensglücklich sein, ihren angeblichen Vertretung in den Handelskammern ledig zu sein. Für sie hat jene Korporation keinerlei Nutzen gehabt, sondern sie hat ihnen nur Kosten verursacht, und gleichzeitig mußten sie sich umlegen lassen, sie befähigen zu einer „legitimen“ Unterwerfung.

\* Der Wiener Professor der Nationalökonomie Dr. F. V. Gerstl sprach am Mittwoch in einer zahlreich besetzten Versammlung zu Berlin über seine Pläne betreffend „Freiland“. Nachher bezeichnete sein Programm als durchführbar. Ein Freiland gäbe es keine Herrschaft, keine Autoritäten und keine Ausbeutung. Im nächsten Jahre geht die erste Expedition nach Kenia im Juni an. Die anwesenden Sozialisten und Anarchisten zerrissen Professor Gerstl auf das Schreckliche an. Die Verlammlung fand ohne polizeiliche Überwachung statt.

\* Die Bayerische Kammer der Abgeordneten letzte gestern die Beratung des Militärrats fort. Dem Abgeordneten v. Wollmar gegenüber betreibt der Kriegsminister die Erklärung des Kaiserregimes bei dem Offizierskorps und betont, daß die Armee nicht bloß das Vaterland gegen äußere Feinde zu verteidigen, sondern auch die innere Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten habe. Der Kriegsminister erklärt sich bereit, gelegentlich im Bundesrat eine Erklärung der Entschiedenheit für Einquartierungen anzugeben. Abgeordneter Wagner beantragt eine authentische Interpretation betreffend der Auslieferung der Desertierten im Militärprozeß. Fortsetzung heute. Der Finanzminister von Ribbel theilte mit, er reise Freitag für mehrere Tage nach Berlin.

### Zeitungsroman.

Der „Königlichen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Die Pariser Meldungen, daß der deutsche Botschafter in Paris mit dem französischen Minister des Auswärtigen Unterredungen gehabt habe über die für die Entsendung der Militärtruppen zu ergreifenden Maßnahmen, sowie über Maßnahmen, welche gegen den Anarchismus ergreifen werden sollen, sind trotz hartnäckiger Wiederholung von Paris aus falsch. Der Botschafter hat keineswegs die Absicht gehabt, ein internationales Bogen gegen den Anarchismus anzubahnen; hier herrscht durchaus keine Gewisheit darüber, ob die Allentage rein anarchistischen Ursprungs sind.

Nach dem „Berliner Aktionär“, der bekanntlich Beziehungen zum Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat, bezieht es sich nicht, daß bezüglich der dem nächsten Landtage zu machenden Eisenbahn-Verträge bereits eine abschließende Verständigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten mit dem Minister der Finanzen stattgefunden hat. Wenn ein Teil der Presse berichten will, die Verträge bleibe weit hinter den für das laufende Geschäftszustand, betrifft sich lediglich Forderungen zurück, so werde die Verträge selbst voranschrittlich diese Behauptung unterstützen können.

Ueber die erste Verhandlung des Etats im Reichstag über „Nationalliberals Correspondenz“: Es war unannehmlich, daß schon bei dieser Gelegenheit die Eisenbahn-Verträge in der Tagesordnung der Debatte geordnet wurden. In der That hat die Etats-Beratung bereits ein gutes Stück der allgemeinen Erörterung über die letzten Vorlagen vorgekommen. Gleichwohl verdienen wir heute noch auf den Bericht, die parlamentarische Situation und Stimmung gegenüber der Steuer- und Finanzfrage zu schließen. Die Führer aller Parteien, die überaus bei einer politischen Mitwirkung in Frage kommen können, haben sich noch mit großer Zurückhaltung geäußert, und ihre Urtheile mit allen möglichen Vorbehalten und Einschränkungen versehen. Nur so viel man vorläufig gesagt werden, daß großer Eifer für die vorliegenden Steuerprojeße, insbesondere die Tabak- und Weinsteuer, nicht besteht. Die letztere bedroht man bereits in hohem Grade für gefährdet, auch in der Steuerreform wurden die neuen Belastungen des Verkehrs (Lautungen, Frachtbriefe) lebhaft angefochten. Im Allgemeinen neigt wohl die überwiegende Stimmung im Reichstag bereits dahin, von der „alten Reform“ zunächst abzusehen und sich vorläufig auf die Lösung der Wechseln der Herrschaft zu beschränken, mit dem Vorbehalt,

Epäter sprach sich der Redner ziemlich frei, „er machte sich auf“, wie es in den Horen heißt, seine Ansichten brachte er gewandt und sicher hervor und es war ihnen nichts von jener gefährlichen Verwirrung bestimmter Abgeordneter anzumerken. Die weiß den kampfbereiten Parlamentarier ein erwidertes Antragsgebiet darstellte. „Unvorberet, wie er war, sprach am letzten Tage am ersten Male der neue preussische Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der auf die Hebelnden Versicherungen über den Hannoverischen Spieler-Prozeß und die Entlassung des Offizierskorps zu demselben antwortete; der Kriegsminister war auch sprachlich insofern unvorbereitet, als er unter einer starken Erklärung mit und seine Worte zunächst verloren gingen, jedoch die Abgeordneten ihre Pläne verließen und sich dicht um den Senatpräsidenten scharten. Somit war das Auftreten des neuen Redners fest und sicher, er sprach mit militärischer Stärke und Schärfe, die auf der linken Seite Mißfallen erregte, während er rechts seinen Beifall fand. Am ersten Male übrigens in dieser Sitzung, da sie bisher die Vertreter der Regierung durch keinerlei ermunternde Zustimmungssicherung ausgezeichnet. Im Allgemeinen nimmt man an, daß diesen ersten Kampf bald weitere und viel heftigere folgen werden, durch die „großen Handelsverträge“ herbeigeführt, die alsbald auf der Tagesordnung erscheinen und zu wichtigen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Parteien und der Regierung führen werden.

Mit ähnlichem Interesse wie diese politischen Verhandlungen im Reichstage verfolgt man hier die gerichtlichen Verhandlungen des Schwurgerichtsaals bezüglich des Prozeßes Suzanne Böhm und Genossen. Es betragenswerth auf der einen Seite die Opferrollen, welche die Angeklagten spielen, daß vor der meisten Öffentlichkeit die Mordthaten dieses betrugsüchtigen Konjunkturs erfaßt werden, dessen Mitglieder in schändlicher Art und größtem Unfange den Bauernkrieg betreiben. Die von gerichtlicher Seite gemachten Mittheilungen über den letzteren klingen hoffentlich auch die humanen Gemüther über bestimmte „Banquiers“ und deren Thätigkeit auf und dienen zur Warnung für Jene, die ... nicht alle werden!

P. u. L. Lindenberg.

plünderter Zeit auf die weitestgehenden Pläne zurückkommen. Auf der anderen Seite trat ab und an mehr Parteien ein Gefühl der Verantwortung und Pflicht hervor, welches ein ganz negatives oder völlig ungenügendes Ergebnis dieser Verhandlung nicht aufkommen lassen wird. Die verschiedenen Gegenwärtigen, welche statt der Vorlagen des Bundesrats angetragen, Entkommen, Geschäfts, die bei der Verlesung der Vorlagen freilich nicht überflüssige Anregungen hinaus zu gelangen und wurden von der Regierung mit nicht zu verachtenden Gründen bekräftigt. So viel aber wenigstens kann doch als die überwiegende Meinung des Reichstags bezeichnet werden, daß es schließlich nicht angeht, Alles einfach abzulehnen, die Entschlüsse auf die Einseitigkeit abzulehnen und diesen zu überlassen, wie sie sich in ihrer Noth begeben. Diese Entschlüsse wird sicherlich im weiteren Verlauf der Sache noch mehr zum Ausdruck kommen und wir halten somit eine, wenigstens den Bedürfnissen der allerhöchsten Zeit genügende und auf etwas enger begogene Beschränkung der Verhandlung noch immer für sehr wahrscheinlich. Wir haben das Vertrauen, daß die patriotischen und einflußreichen Männer in der Regierung wie im Reichstag es an den erforderlichen Entgegenkommen in dieser überaus schwierigen und verantwortungsvollen Lage nicht fehlen lassen werden.

Vor Kurzem war in sozialdemokratischen Blättern eine „Warnung“ vor Vorträgen zu lesen, die ein aus Amerika zurückgekehrtes Frauentum für 10 Mark pro Stück zu halten sich erbot, wobei sozialdemokratische „Größen“ als „Referenzen“ Pathe gesehen wurden. Man verwahrte sich gegen eine derartige „ausbeuterische“ Inanspruchnahme der „Genossen“ durch Personen, denen ihre Parteizugehörigkeit als Mittel und Zweck des Selbstverdienens diene. Eine ähnliche Warnung ergeht jetzt in der „A. v. A.“

Etwas mehr vorwärts beim Engagement von Wanderrednern wäre den Parteigenossen auf das Dringende anzurathen. Besonders unter der Masse, freiwirtschaftliche Vorträge halten zu wollen, werden den Vertrauensmännern der Partei nicht selten Anzeichen von Verlogenheit gemacht, die wir alle Ursache haben, von unserm Parteivorstand in einer geeigneten Weise zu untersuchen. Ein weiterer Parteitag vor einem gewissen Parteitag aus D. u. M. gewandt, der in Frankfurt a. M. in einer Parteiverammlung beratend auftrat, daß unsere Genossen sich genöthigt haben, entscheiden zu gehen, gegen zu machen. Dieser Warnung zum Trotz ist der v. p. Parteivorstand in einer geeigneten Weise zu untersuchen. Ein weiterer Parteitag vor einem gewissen Parteitag aus D. u. M. gewandt, der in Frankfurt a. M. in einer Parteiverammlung beratend auftrat, daß unsere Genossen sich genöthigt haben, entscheiden zu gehen, gegen zu machen. Dieser Warnung zum Trotz ist der v. p. Parteivorstand in einer geeigneten Weise zu untersuchen.

„Gestern hat Herr Pantel aus Bochum auf Empfehlung von Genossen hier bei uns einen Vortrag über „Alte und neue Weltanschauung“ gehalten. Der Vortrag war demnach, daß wir entschieden basierend Stellung nehmen müssen. Ich möchte mich nun von unserm andernwärts tüchtigen Sechshundert. Lauter Lobhudelei der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der „aufklärerischen“ Erregung unserer Zeit. Es lang wie reiner Söhn. An so ein Mann will 12 M. für einen Vortrag haben. Wir haben ihm 9 M. gegeben, er hat sie ruhig eingekassiert. Dieser Bericht nicht für die von den Vorträgen, ich habe sofort Schritte getan, daß ich in Heft-Form, wo er vier Vorträge halten will, sein Vorhaben verweigert. Er nennt sich freiwirtschaftlich, scheint aber keine Ahnung vom Sozialismus. Es ist möglich, daß derartige Elemente das Land überdehlt wird; sie leiten den Genossen das Geld aus der Tasche und haben nichts. Vielleicht kann ich mich durch das Centralorgan „genügend“ weismachen. Mit welchem Erfolg, das zeigt nachfolgende Aufsicht aus Plauen i. V.:

„Gestern hat Herr Pantel aus Bochum auf Empfehlung von Genossen hier bei uns einen Vortrag über „Alte und neue Weltanschauung“ gehalten. Der Vortrag war demnach, daß wir entschieden basierend Stellung nehmen müssen. Ich möchte mich nun von unserm andernwärts tüchtigen Sechshundert. Lauter Lobhudelei der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der „aufklärerischen“ Erregung unserer Zeit. Es lang wie reiner Söhn. An so ein Mann will 12 M. für einen Vortrag haben. Wir haben ihm 9 M. gegeben, er hat sie ruhig eingekassiert. Dieser Bericht nicht für die von den Vorträgen, ich habe sofort Schritte getan, daß ich in Heft-Form, wo er vier Vorträge halten will, sein Vorhaben verweigert. Er nennt sich freiwirtschaftlich, scheint aber keine Ahnung vom Sozialismus. Es ist möglich, daß derartige Elemente das Land überdehlt wird; sie leiten den Genossen das Geld aus der Tasche und haben nichts. Vielleicht kann ich mich durch das Centralorgan „genügend“ weismachen. Mit welchem Erfolg, das zeigt nachfolgende Aufsicht aus Plauen i. V.:

„Gestern hat Herr Pantel aus Bochum auf Empfehlung von Genossen hier bei uns einen Vortrag über „Alte und neue Weltanschauung“ gehalten. Der Vortrag war demnach, daß wir entschieden basierend Stellung nehmen müssen. Ich möchte mich nun von unserm andernwärts tüchtigen Sechshundert. Lauter Lobhudelei der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der „aufklärerischen“ Erregung unserer Zeit. Es lang wie reiner Söhn. An so ein Mann will 12 M. für einen Vortrag haben. Wir haben ihm 9 M. gegeben, er hat sie ruhig eingekassiert. Dieser Bericht nicht für die von den Vorträgen, ich habe sofort Schritte getan, daß ich in Heft-Form, wo er vier Vorträge halten will, sein Vorhaben verweigert. Er nennt sich freiwirtschaftlich, scheint aber keine Ahnung vom Sozialismus. Es ist möglich, daß derartige Elemente das Land überdehlt wird; sie leiten den Genossen das Geld aus der Tasche und haben nichts. Vielleicht kann ich mich durch das Centralorgan „genügend“ weismachen. Mit welchem Erfolg, das zeigt nachfolgende Aufsicht aus Plauen i. V.:

„Gestern hat Herr Pantel aus Bochum auf Empfehlung von Genossen hier bei uns einen Vortrag über „Alte und neue Weltanschauung“ gehalten. Der Vortrag war demnach, daß wir entschieden basierend Stellung nehmen müssen. Ich möchte mich nun von unserm andernwärts tüchtigen Sechshundert. Lauter Lobhudelei der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der „aufklärerischen“ Erregung unserer Zeit. Es lang wie reiner Söhn. An so ein Mann will 12 M. für einen Vortrag haben. Wir haben ihm 9 M. gegeben, er hat sie ruhig eingekassiert. Dieser Bericht nicht für die von den Vorträgen, ich habe sofort Schritte getan, daß ich in Heft-Form, wo er vier Vorträge halten will, sein Vorhaben verweigert. Er nennt sich freiwirtschaftlich, scheint aber keine Ahnung vom Sozialismus. Es ist möglich, daß derartige Elemente das Land überdehlt wird; sie leiten den Genossen das Geld aus der Tasche und haben nichts. Vielleicht kann ich mich durch das Centralorgan „genügend“ weismachen. Mit welchem Erfolg, das zeigt nachfolgende Aufsicht aus Plauen i. V.:

### Spanien in Marokko.

Mit dem Eintreffen des Marokkaner Martinus Campos in Melilla dürfte die militärische Aktion Spaniens gegen die Kabulen in lebhaftem Fluß kommen und damit auch die marokkanische Angelegenheit überhaupt in ein neues Entwicklungsl Stadium treten. Doch das Madrid'sche Kabinett sich endlich zu der Sendung des Marokkaner entschlössen hat, geschah angehend nur unter dem Druck der immer ungeduldiger werdenden öffentlichen Meinung. Der patriotische Hero des spanischen Volkes ist einmal in Schwingungen verlegt und mit diesen Verandlungsbedingungen ist nicht viel zu machen. Bei der Beurteilung der bisherigen Thätigkeit des Ministeriums Engola in der marokkanischen Frage darf, wenn man sich vor Einseitigkeit und Ungerechtigkeit hüten will, nicht außer Acht gelassen werden, daß es genöthigt war, und auch jetzt noch genöthigt ist, nicht bloß mit den national-spanischen, sondern auch mit den international-europäischen Interessen in Marokko zu rechnen. Ein früher fröhlicher Kriegszug gegen die Mauren nimmt sich vom Standpunkte des thätigen spanischen Militärs, sowie des auf den glänzenden Traditionen alter Zeit stehenden Nationalbewusstseins ganz anders aus als in der nächstern Beziehung moderner staatsmännischer Logik. In dem Herr Sagasta dem ungeduldigen Drängen des lebendiglich überwallenden Patriotismus seiner Landsleute bis jetzt überhand und alles, was er thun konnte aufbot, um den marokkanischen Zwischenfall auf diplomatischem Wege zum Austrag zu bringen, hat er, um es so auszudrücken, den Mächten gegenüber sein Genies saluzit und sich gegen den Vorwurf gekehrt, leichten Herzens zu einem militärischen Abenteuer die Hand geboten zu haben. Nur weil und soweit die auf das diplomatische Eingreifen des Sultans in die Affaire der Kabulen gelegten Hoffnungen sich als Täuschung erwiesen, soll jetzt dem militärischen Jaktor ein etwas freierer Spielraum gegönnt werden.

Das, was die etwaigen Operationen des Marokkaner Martinus Campos innerhalb der Grenzen des strict Nothwendigen werden werden, darf für sich schon der ganz Charakter der Situation. Der spanische Patriotismus wird sich mit Erhaltung einer den Uebermuth der Kabulen dämpfenden Feltion zufrieden geben, und Sache der Politik wäre es, durch geeignete Maßregeln dafür Sorge zu treffen, daß die Operationen wie der von Melilla in Zukunft nicht mehr vorkommen. Wie weiter die Verhandlung auf das unbedingt Nothwendige dürfte die spanische Aktion in Marokko auch künftig auf sein Sidermich von dritter Seite stehen, da die Mächte, fowenig sie eine Annullierung der ganzen marokkanischen Frage mit ihren möglichen weiteren Konsequenzen wünschen können, sich doch nicht verhehlen werden, daß mit der Verlesung des Zwischenfalls von Melilla und der unvermeidlichen Nachwirkung eines solchen Mißschusses der Affaire nur ein Rückwärt ohne die geringste Mühseligkeit für die Zukunft geschaffen wird. Man darf daher annehmen, daß die dem Marokkaner Martinus Campos nach Melilla mitgegebenen Instruktionen sowohl militärisch als politischer Art so formulirt sind, wie es die Wahrnehmung der berechtigten nationalen Interessen Spaniens unter gleichzeitiger Berücksichtigung der internationalen Konjunktur angezeigt erscheinen läßt.

### Ausland.

**Oesterreich.** In nächster Zeit werden die oesterreichischen Bahnerweiterungen darüber beraten, welche Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen des sozialistischen Einflusses unter den Bahnbekleideten zu ergreifen seien.

Bei der jüngsten Beratung der Landwehrvorlage im oesterreichischen Abgeordnetenhaus erlärte der Landes-Vertheidigungsminister Graf Wellesheim, Oesterreich gehöre zu denjenigen Staaten, welche nur das unumgängliche Nothwendige fördern. Nur heute nicht fast je, werde vergebens kämpfen und alle Freiheit verlieren. Er glaube, wenn die Opposition fühlte, daß von ihrem Willen die Befähigung des Reiches abhänge, sie wäre patriotisch genug, für die Vorlage zu stimmen. Das Maßrecht sei bei einer anderen Gelegenheit zu erörtern, übrigens sei er nicht gegen eine Ausdehnung des Maßrechts. Die Resolution auf Aufhebung des oesterreichischen Verfahrens sei unannehmbar. Die Duellfrage sei hier nicht zu lösen, aber gerade das ehrenrührige Verfahren bedürfe einer Besserung der Ehrenhaftigkeit. Der Minister unterlegte allerdings die angeführten Fälle von Selbstmordmordungen. Ungehörigkeiten seien nicht ganz zu vermeiden, aber eine Beiwunde bringe stets Nemrud. Graf Wellesheim hat schließlich, die nationalen Gegenstände Angehörigen der Erfordernisse der Befähigung der Monarchie nicht zu verschärfen. (Lebhafter Beifall). Das Gas beschloß in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 61 Stimmen, in die Spezialberatung der Vorlage einzugehen.

In der vorgehigen Sitzung des Ausschusses erklärte der Minister des Innern, Marcus Macquhen, des Oesterreich, die Regierung wolle Bestrebungen, als ob ein Theil der Verantwortung für die vorgefassenen Ausfährungen das frühere Ministerium treffe, entschieden entgegenstellen. Nach detaillirten Aufstellungen des Ministers über den Geheimbund Dauland, und nach dem Bericht der Kommission der Landwehr wurde beschlossen, einige Tage hindurch treibend die Reformationen, welche jedoch im Auslande manchen, vertheilt worden sein, wurde die Maßnahmenordnung, wie schon gemeldet, angenommen.

Der römische Korrespondent des „Neuer Lloyd“ bezeichnet die Gerüchte bezüglich einer Spannung zwischen Oesterreich und dem Vatikan wegen Einführung der Civilehe in Ungarn als vollkommen unbegründet. Ein Aufstand sei ausgeschlossen; der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Bei der Beratung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhaus betonte der Minister Fierozzy, die Landwehr habe den möglichen Grad der Ausbildung erreicht, die Institution müsse jedoch immer weiter entwickelt werden. Der Minister der Ungarn gegenüber die gleiche Haltung beobachtet, wie gegenüber den anderen Ländern, in denen die Civilehe bereits eingeführt ist.

Personalnachrichten.

(Ordnungsbehebungen.) Dem Sec. Lieutenant Hauptmann vom Jägerbataillon Berlin und dem Adjutanten Jacobius von Gemenitz der 1. Halde des 1. Regiments des 1. Infanterie-Regiments a. D. Jungbluth zu Camp in Landkreise...

Theater und Musik.

P. R. Galle a. S. 1. Dezember. Stadttheater. Noch lang und langlos als bei den vorhergehenden Novitäten fante sich gelien der Vorhang über Agel Demar's vaterländischem Schauspiel...

das Vaterland gerettet hat und den nun die Altersgenossen in einer patriotischen Annullation aus den Händen der Franzosen befreien. Und der Vorhang fällt über einer hochpathetischen Schlusszene...

Verlin, 30. Nov. Das Schillertheater in Berlin ist nun geöhrt. Am Mittwoch Abend fand im Konferenzsaal des Hoftheaters eine von 50 Theaternen bestellte Versammlung...

Kongresse und Ausstellungen.

Bu der in Dresden am 15. April d. J. unterzeichneten internationalen Sanitäts-Convention hat die großbritannische Regierung nachträglich ihren Beitritt erklärt...

Stadtsamts-Nachrichten von Halle

- Geburtsnachrichten: Der Bauer Ernst Thierich und Friederike Meich, Gröden 15.
Sterbefälle: Der Handelsmann Wilhelm Franke, Gr. Schloßgasse 10 und Hulda Bonn, Schloßm. 6.
Eheverträge: Der Kaufmann Ernst Schug eine Tochter, am Platzhof 2.

Zeremonie.

Am 27. d. M. wurde im Saale des Stadttheaters eine öffentliche Zeremonie abgehalten, bei welcher die Leiche des verstorbenen Herrn Dr. phil. Walter Gedenke...

Fünfhundert Aerzte haben in höchst anerkennender Weise ihr Wohlwollen durch die Unterstützung der von dem Herrn Dr. phil. Walter Gedenke...

Empfehlung seitens der Aerzte gefunden. Man nehme deshalb in allen Fällen, wo es sich darum handelt, eine regelmäßige Ernährung zu erzielen...

Das bekannte Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachs und Bleistift von H. C. W. Müller, Berlin, macht unsere Leser heute in einem Inserat auf eine Reihe nützlicher...

Öffentliche Bekanntmachungen.

Beifuss Annahme der nach den Bestimmungen der §§ 49 und 50 des verordneten Statuts der Christenkirche des Saalkreises vorgeschriebenen Wahlen von Vertretern zur General-Versammlung...

Tagesordnung

- für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 4. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr.
Öffentliche Sitzung
1. Abstimmungsfrage für Verheirathung von Bureau aus nach dem Nachbescheidgebäude.
2. Mittelbewilligung zur Beschaffung eines Pflanzens.
3. Haushaltplan der katholischen Schule für 1894/95.

Rud. Niemann Nachf., Leipzig

Advertisement for Rud. Niemann Nachf., Leipzig, featuring 'grosse Sortimente in Kleiderstoffen für Weihnachtsgeschenke passend zu herabgesetzten Preisen.'

Large advertisement for H. C. Weddy-Pöhlke, Halle a. S., featuring 'Leinenhaus Wäschefabrik' and 'Hauptspecialität: Braut- und Kinder-Ausstattungen.'

**Als nützlichste Weihnachts-Geschenke**



empfehle ich die berühmten und gefachlich geschätzten **Schumann'schen Gummi-Tischdecken** (Alleinvertauf für Halle).

Diese Decken sind von unvorzähliger Haltbarkeit, in reizenden hellen und dunklen Mustern ausgeführt, mit feinstem Schminke leicht zu reinigen, ersetzen vollständig das Leinwandtuch und ersparen die Wasche. Preis von 65 Pfg. an per Stück.



**Gummi-Wandschoner**

hinter Waschtische, zum Schönen der Tapete. Mit und ohne Figuren oder Sprüche von 75 Pfg. an per Stück.

**Gummi-Wirtschaftsschürzen**

(neue verbesserte Qualität) in naturgetreuen, prachtvollen Stoffmustern, von Stoffschürzen kaum zu unterscheiden, leicht abwaschbar, mit und ohne Träger von 1.25 an per Stück.

**Gummi-Kinderschürzen**

in allen Größen und neuesten Formen. Klebende Kanten. Preis von 30 Pfg. an per Stück.

**Gummi-Schuhe und Stiefel**

für Herren, Damen und Kinder, gefüttert und ungefütert mit Fell und Stimmer.

**Gummi-Markttaschen**

mit und ohne Lederriemen rittsicher, von 25 Pfg. an per Stück.



**Gummi-Hosenträger**

nach Prof. Dr. von Esmarch. Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen, geben jeder Körperbewegung nach und bewirken eine musterhafte Körperhaltung. Preis 0,85, 1,25 und 1,50 p. Paar.

**Linoleum-Teppiche**

in prachtvollen Mustern von 11. 5 an per Stück.

**Linoleum-Vorlagen**

vor Waschtische.

**Linoleum-Läufer**

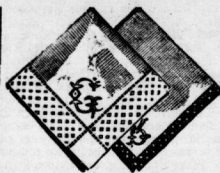
von 11. 1 an per Meter.

**Hugo Nehab,**

Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch u. Linoleum, gegenüber dem 27 Gr. Ulrichstr. 27 (Goldenen Schiffchen). Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten!

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit Vanilleguss von wunderbarem Geschmack, ferner feinsten geriebenen **Napfkuchen**, **Berliner Napfkuchen** (das feinste Gebäck, welches existirt), **Schlesischen Streuselkuchen**, **Tafelgebäck Sr. Majestät des Kaisers**, meine unübertroffenen Spezialitäten, geriebenen **Apfel- und Matzkuchen**, nach Art der **Dresdner Sahnenkuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten **Gebäcke**. Hochachtungsvoll

Telephon 531. **Carl Koch,** Herrenstrasse 1. Der Verkauf findet des Sonntags bis 4 Uhr statt.



**Stadt-Theater.**

Freitag, den 1. Dezember 1893. 7 1/2 Vorhella. 57. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß. Anfang 7 1/4 Uhr. Wegen Unpäßlichkeit von **Augusto Callig-Idle** antritt **Die Walküre** **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Albert Sorling. **Personen:** Peter I., Czar von Rußland unter dem Namen Peter III. als Zimmergesele. E. Gynold. Peter Iwanow, e. junger Russe, Zimmergesele. W. Wirt. von Saardam. J. Kaula. Marie, seine Heide. S. Iwede. General Befort, russischer Gelehrter. P. Weiß. Lord Sandham, engl. Gesandter. Th. Gunther. **Maquis o. Geisteskrank.** französisch. G. Ambrösch. **Wittne Brown,** Zimmermeisterin. Anna Biff. Ein Offizier. Fr. Kaithardt. Ein Kutscher. B. Zimmermann. **Mathiasener, Zimmergesele, Quartierverwalter, Gimmobier von Saardam, Matrosen, Soldaten.** Ort der Handlung: Saardam in Holland. Zeit: Das Jahr 1698. **Im 3. Akt: "Schloßbauern",** angefügt vom Corps de Ballet. Nach dem 2. Akte Pause. Ende 10 Uhr.

Sonabend, den 2. Dezember 1893. 7 1/2 Vorhella. 58. Abonn.-Vorstellung. Farbe: rot. Anfang 7 1/4 Uhr.

**Faust.**

Tagelied in 5 Akten von B. v. Goethe. **Personen:** Faust. F. Alnald. Mephistopheles. F. Kallert. Wagner, sein Diener. Fr. Kaithardt. Geist der Erde. A. Kämpfe. Erläuter. W. v. Driegl. Zweiter Handwerks. F. v. Kallert. Dritter. W. v. Driegl. Vierter. J. Feu. Fünft. G. Köhler. Sechster. H. Ebert. Siebter. H. Gindler. Achte. H. Kämpfe. Neunte. H. Blatt. Zehnte. G. Wegner. Elfter. G. Drafle. Zwölfter. M. Robinson. Ein Bettler. F. Kaula. Altes Weib. F. Kreuzer. Frosch. H. Schumacher. Prandner. W. Wirt. Altmayer. H. Weiß. Eibel. G. Dopf. Frau Martha Schneiderin. H. Kämpfe. Margarethe. F. Wagner. Valentin, ihr Bruder. E. Bach. Ringelänger. Wirt. Soldaten. Spaziergänger. Hühnerhändler, Grickeimänner, Bauern, Meerkater, Meerfische, Meerfänger. Nach dem 2. Akt Pause. Ende nach 11 Uhr. Kant: Friedrich Callig.

**Concordia-Theater.**

Donnerstag, 30. November: **Der liebe Opa!** Täglich Konzert und Gesangsabende. Im Saale des Kronprinzen **Sonabend, 4. u. 2. Dezember 1893, Abends 8 Uhr.** **VII. Konzert** des **Orchestermusik-Vereins.** Bachhören, Sinfonia C-Dur. Schubert, Ouverture im italienischen Stil. Volkmann, Serenade. [6014] Kreuzer, Ouverture „Nachtlager“.

**Sing-Academie.**

Sonabend, 6. u. 11. Ueb. Rollsch. Aufst. am 18. Dezember. Anmelde. b. Meute, Schillerstr. 55, 8-11.

**Ammdorfer.**

Gandeh's Restaurant nächster Sonntag. II. Abonnements-Konzert, ausgeführt v. d. Kapelle des Herrn Siedmühlstr. Buchhändler am Weisenfels. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen **sämmtliche Leinen- und Baumwollwaren, sowie Wäsche-Gegenstände** für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen. **Geschw. Fiedel, Halle a. S., 101 Leipzigerstr. 101.**

**Für Gesellschaften, Diners etc.** empfehlen wir **Gemüse-Conserven** in allen Sorten und Packungen zu billigsten Fabrikpreisen bei größter Garantie für vorzügliche Beschaffenheit; ferner: **alle Arten Bällage, wie vorzügliche Ochsen-Zungen, fettesten Winterreihnachs, Gänsebr. zst. Schinken etc. etc.** Zum Würzen und Garieren: **Trüffel, Morellen, Champignons, Krebsbutter, Krebschwänze, Kirschen, Olivenöl, Feinsten Estr.-Essig, alte Artenengl. Saucen, Ragoutschalen in allen Grössen.** **Compot-Früchte** in Gläsern und Dosen in allergrösster Auswahl. Diverse Desserts, Süßbrühe. Feinste Malaga-Traubenrosolen, per Pfd. M. 1.25. Feinste Prinzess-Schalmaden, per Pfd. M. 1.25. **Deutsche und ausländische Tafellequeure etc. etc.** **Gleim & Windmüller, Leipziger-Strasse 94. - Fernsprecher Nr. 34.**

**Frisch eingetroffen** **Prachtvolle Vierländer Gänse, Pfund 65 Pfg.** bekannte feinste Qualität, im Gewicht von 7-12 Pfund. Auswahl er. 80 Stück. Vierländer Enten und Hähnchen, ungarische Pater, franz. und Brüssler Poularden. **Frisches Rehwild, Rücken, Keulen, Vorderblätter.** Prima holländer Austern, lebende holgelder Hummern, feinsten Astrachaner Caviar, echte Telowier Rübchen, Maronen, Grenobler und Istrianer Nüsse. **Echte Frankfurter Würstchen 3 Paar 1 Mark.** **Frausträder Würstchen Paar 20 Pfg.** **Telephon 414. Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.**

**Viele Neuheiten!** **Artikel für den Schreibtisch** empfiehlt **J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.**

**Gustav Uhlig,** Uhrmacher, empfehle sein großes Lager goldener und silberner **Herren- und Damenuhren.** **Patent-Weder** (die sichersten der Welt), welche so lange wechen, bis man die selben abstellt. [6032] **Beantten-Weder**, durchaus zuverlässig, die neueste, beste Konstruktion, unter zweijähriger Garantie, 5 Mk. **Patent-Nickelweder** von 3,50 an. **Gustav Uhlig,** Uhren- und Musikinstrumentenfabrik, Untere Leipzigerstraße, Fernsprecher 389.

**Neumarkt - Fischhalle** Geißstraße 33, Fernsprecher 683. **Büchlinge** Rüte 85 Pfg. **Kieler Sprotten** **Bratheringe** große Dose 2,50, kleine Dose 1,50. **Extra frischer Scheilisch,** Pfd. 25. **Dorsch,** Pfd. 20. **Seelachs,** Pfd. 35-40. **Zander,** Pfd. 70. **lebende Karpfen,** Pfd. 90. **Schleie, Aale, Karauschen.** **Grüne Heringe** 2 Pfd. 15. **Ein neues Sopha** mit säuberem Seidenbezug für Salon oder Damenzimmer dreisitzig zu verf. St. Sandberg 10.

**RUDOLF MOSSE** Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen und Fachschriften. Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr Fernsprecher 151. **Ein sicherer 8-10,000 Mk.** Spottlosh v. gefucht. Off. unt. R. o. 12302 an **Rud. Mosse, hier.** **Verwalterstelle-Gejund.** Für meinen Sohn, der die Lehre u. seit 1. Oktober v. J. seine Militärzeit beendet hat, wird eine Verwalterstelle zum 1. Jan. 94 bei geringem Gehalt unter specieller Leitung des Prinzipals gefucht. Anschluss an die Familie sehr erwünscht. [5968] **Kaul, Rittergutbesitzer, Kallenberg b. Niesitz.**





Bei Bedarf von Drucksachen aller Art wende man sich an die  
 Leipzigerstrasse 87. Buch- und Kunstdruckerei der Halleschen Zeitung.

**Puppenbetten**  
 mit Federn gefüllt,  
 Amselbett, 15887  
 Covernett, 2 Stücken  
 mit Ueberzug nur  
 M. 2.00  
 im Spezial-Weißfedern-  
 Geschäft  
 von  
**Ed. Graf,**  
 Markt 11, Marienbibliothek.

**Heinicke & Tegetmeyer, Halle a. S.,**  
 jetzt Magdeburgerstr. 9, Nähe Bahnhof.  
 Unsere **Weihnachts-Ausstellung** beginnt  
 am **30. November d. J.** und bringen wir in reicher Auswahl zum Verkauf:  
**Reisszeuge, Taschenmesser, Contor- u. Schulartikel.**  
 Schreibzeuge, Papierausstattungen, Knäufelgehörzeuge, Ramm-, Näh-, Schreib- u. Schraufmaschinen,  
 Malzmaschinen, Lederwaren als: Portemonnaies, Briefkästen, Photographie-, Schreib- u. Marken-  
 alben, Schreibmappen, Postkarten u. s. w.  
**Preise wie bekannt billig und fest.**

**Böhm. Fasaneuhähne, Hochhühner, franz. u. steyr. Pouleten, fette u. ausgez. Gänse, Hasen à 2 - 2,75 abgestreift, Rehriicken u. -Keulen, -Damwilderriicken u. -Keulen, Rothwilderriicken u. -Keulen, Wildbraten 2 - 8 Pf. Stüke P. 60 4 Reh-, Dam- u. Rothwildblättler, Kochfleisch, à Pfd. 35 4**  
**lebende Karpfen etc.**  
**Reiche's Wildhandlung.**  
 Für La. Schinken und Würstwaren sucht leistungsfähige Lieferanten  
**F. H. Krause,**  
 Große Mischstraße 24,  
 Halle a/S.

Karl Koch's Nährzwieback besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen schlechter Ernährung als: Strophulus, Drüsen, Darmalarth, Abmächts, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.  
 In Dänen und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg in  
**Karl Koch's**  
**Fabrik hygienischer Nährmittel, Berrenstr. 1 und Helmbold & Co., Leipzigerstrasse.**  
 Ernst Jentsch, Drogerie u. rothen Kreuz Leipzig.  
 H. Viehoff, Schillerstrasse, Merseburgerstr.,  
 W. Steinbach, Königsstr., Adler-Dr.,  
 H. W. Gärtner's Drogerie, Hauptstrasse,  
 G. Walter Nachf., Steinweg,  
 F. W. Müller, Gr. Klausstr.,  
 Gebr. Kirschen, am Botan. Garten,  
 Rosk & Lorenz, Gr. Steinstraße,  
 H. W. Köhler & Co., Gr. Steinstraße und  
 Schmiedestrasse,  
 Schult & Büsch, Magdeburgerstrasse,  
 Franz Jütte, Adler-Dr., Bucherstr.,  
 G. Schwald, Geisstrasse,  
 G. Walter, Drog. Rhein. Geisstr. 67,  
 F. A. Vogt, Gr. Mischstrasse,  
 J. D. Straßner, Bernburgerstrasse,  
 F. G. Weber, Steinstr., nebst Wallstraße,  
 Oscar Knoche, Geisstrasse,  
 Georg Ober, Schiller's Nachfolger,  
 Steinstraße,  
 H. Feine, Mansfelderstr. 7,  
 H. Reichardt jun., Giebichenstein,  
 Felix Stoll, Giebichenstein.  
 Man achte beim Einkauf darauf, daß jedes Paket des echten Koch'schen Nährzwieback den Namenszug Karl Koch tragen muß.

**Kein Husten mehr!**  
 Bei allen Kälteleiden, Cysten, Verschleimung und Athemnoth sind die in jedem deutschen Haushalte rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen  
**Karl Koch'schen Zwiebelbonbons**  
 das bewährteste und natürlichste Genußmittel.  
 In Reueien erhältlich zu 30 und 50 Pfg. in allen größeren Apotheken des Deutschen Reichs. In Halle in sämtlichen oben angeführten Verkaufsstellen meiner Nährmittel-Fabrik.

**Karl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Berrenstrasse 1.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Bei der am 27. d. Mts. fälligen Wahl eines Stadtverordneten für den 2. Bezirk der III. Wahlbezirkung auf die Jahre 1894 bis 1899 sind 565 Stimmen abgegeben worden und beträgt hiernach die absolute Stimmenmehrheit 283.  
 Stimmen haben erhalten:  
 Schneidermeister Albrecht . . . . . 213  
 Regierungsbaumeister Daffe . . . . . 209  
 Hof-Director Zehnke . . . . . 121  
 zerstückelte Stimmen . . . . . 22

Es hat hiernach keiner der aufgelisteten Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten und muß deshalb zu einer zweiten Wahl zwischen den beiden Personen geschritten werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Es sind dies die Herren Schneidermeister Albrecht und Regierungsbaumeister Daffe. Alle auf andere als diese beiden Personen abgegebenen Stimmen sind unglültig. Bei dieser zweiten Wahl ist die absolute Stimmenmehrheit nicht erforderlich.  
 Zur Ausführung der Wahl haben wir Termin auf  
**Donnerabend, den 9. Dezember d. J., von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags im Stadtschützenhause**  
 angesetzt und laden die in der Liste der stimmfähigen Bürger des 2. Bezirkes der III. Wahlbezirkung verzeichneten Wähler hiernüt dazu ein.  
 Wir werden jedem Wahlberechtigten noch eine besondere Einladung zugehen lassen, welche bei Ausübung des Wahlrechts mit zur Stelle zu bringen ist, um die Auffindung des Namens in der Wählerliste zu erleichtern.  
 Halle a/S., den 28. November 1893.  
 Der Wahlvorstand.  
 Colla, Stadtrat.

**Bekanntmachung.**  
 Wegen Ausführung von Erdarbeiten wird der Wäpzigertweg zwischen Wärmigert und Fiedersstraße vom Montag, den 4. Dezember er. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fuß- und Reitverkehr gesperrt.  
 Halle a/S., den 29. November 1893.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Königliches Amtsgericht des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S.**  
 In unser Justizamtregister ist heute unter Nr. 889, nebstbei die Aktien-Gesellschaft in Firma: **Brandenburger Colpa-Actien** mit dem Sitze zu Halle a. S. vermerkt, steht, Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen:  
 Laut Beschluß des Aufsichtsraths vom 28. October 1893 besteht der Vorstand nunmehr aus 2 Personen und ist als zweites Vorstandsmitglied von dem Aufsichtsrath der Director **Paul Schaefer** zu Halle a. S. gewählt.  
 Halle a. S., den 25. November 1893.  
 Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

**Konkurrenzeröffnung.**  
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard König** zu Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 6, ist durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts vom 17. d. Mts. am 29. November 1893, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
 Verwalter: **Verbandsreferendar H. Brand** zu Halle a. S., Große Steinstraße Nr. 46.  
 Offener Brief mit Angelegteil und Feil für Annahme der Konkursforderungen bis einschließlich den 3. Januar 1894.  
 Erste Gläubiger-Versammlung den 23. December 1893, Vormittags 11 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin den 22. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr, Nummer Nr. 31.  
 Halle a/S., den 29. November 1893.  
 Große, Straßr.  
 Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

**Neul Patent-Röhren** (neu verbessert), Zapfenlöth von jedem in 1 Stunde nach der vorügl. Schule **aus** ohne weitere u. ohne weitere Kenntnisse **aus** erlern. Größe 50 x 36 cm, 22 Zoll, hoch u. halbt. hoch. Ton wunderbar (Recht-Sitt.) Preis nur M. 6.- mit Schule und allem Zus. behör. Preisliste gratis und franco. O. G. F. Meißner, Sittum-Fabr. Hannover.

**Christbäume.**  
 In Oberförsterei Bräunrode werden **Christbäume**, à Hundert Stück 15 M., abgegeben. Abnehmer haben sich zu melden bei Herren Förster **Preyer** zu Sangerode (Postamtsgäßchen) oder Herren Förster **Gerlach** und Herren Waldwärter **Dietrich** (Postfischbühlzeit Seimbach). [5704  
 Bräunrode, den 23. November 1893.  
 Der Förstermeister.

**Treibjagden**  
 Reichs, Wildhandlung, Halle a. S.

**Speisekartoffeln,**  
 bayrische, magnum bonum, Fürstentwaid u. Salzfartoffeln hat preiswerth zu verkaufen [5721  
**Ritter, Burg-Liebenau**  
 b. Döllnitz.

**Fettvieh: S ü h e,**  
 50 fette engl.  
**Schafe u. Hammel,**  
 nach Gewicht im Einzelnen zu verkaufen [5720  
**Rittg. Burg-Liebenau b. Döllnitz.**

**Weizen-Hülften**  
 billigt abzugeben **Steinweg 3.**

**Albin Hentze, Halle a/S., 24 Schmeerstraße 24.**  
**Geschlitzte Holzwaren,**  
 zu Ständeren passend, feine Rauchschiebe, Schirmständer, Salon- u. Lutherische, Rauchservice, Schreibzeuge, Zeitungsmappen, Garderobe- und Handtuchhalter, Tabakkasten, Photographierahmen.  
**Kunstgußwaren,**  
 als: Schreibzeuge, Uhrhalter, Briefbeschwerer, Rahmen etc.  
**Preise sehr billig!**

**Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24.**  
 Für Wiederverkäufer empfehle zum Weihnachtsbedarf:  
 Silberbücher, Eisenbücher, Eisenbüchsen, Gesellschaftsspiele, Karten, Puppen, Puppenköpfe, Spieltheater.  
 Einnümmliche Schulartikel, Schreibwaren, Schreiftische, Spielsachen zum 2. Pfg., 50 Pfg. und 1 Mart-Verkauf etc.  
 Lametta, Sammlische, Zichtüllen, Gold- u. Silberbaum, Zunderhaken, Genußsachenarten, Wundbüchsen.  
**Billiger als jede Konkurrenz!**

**Grosse Inventar-Auktion!**  
 Dienstag, den 5. Dezember d. J., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab soll wegen Aufgabe der Wirthschaft in **G. Wernicke'schen Gute in Gerbstedt** (Wahlstation Weißen) das sämmtliche lebende und todtie Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termine vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
 Zum Verkauf kommen:  
 5 Pferde (3 schwere, 2 leichte), 10 Mähdrähe, theils tragend, theils frisch-milchend, 2 Sprungbullen, 1 kleinerer Bull, 7 Kühen, 3 breite Wagen, 2 schmale Wagen, 1 Fährwagen, 1 halberdecker, fast neue Aufschlagen, 1 Erbsche, 1 Rindlarren, 1 Schiltren, 1 Zerkleinerer, 1 hochfahrende Dreifachmaschine mit Schillitzung, Reinigungs- und Schmelz-, ganz neu, 1 Mähmaschine, 1 Radmaschine, 1 Sackmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Kleinfarre, 1 Werdelschleppmaschine, 1 Reispflug, 4 Pflüge, 2 Wierdecker, 4 Raar Gagen, 4 Krümmer, 2 Gieberröden, 1 Ringelwage, 1 Zauberschiff, 1 Wälschlepp, sämmtliche Wäpziggeräthe, Ruffsch- und sonstige Wäpziggeräthe, 1 Partie Stalldünger und noch verschiedene andere Gegenstände. [5804

**Das Magazin für Litteratur**  
 ist die einzige litterarische Wochenschrift Deutschlands, die ein richtiges Spiegelbild unserer gesammten Litteraturbewegung enthält. **Das Magazin für Litteratur** fördert vor Allem die **zeitgenössische Production** derer, die wirklich berufen sind, litterarische Werthe zu prägen. Aber auch das **litterar-historische** Interesse wird durch vornehmlich **sachgemässe Kritik** aus der Feder streng kritisch geschulter Mitarbeiter angeregt. Ferner finden „**lebende Künstler**“ und „**Musiker**“, heute kaum mehr trennbar von der Litteraturbewegung, eingehend kritische Betrachtung.  
 Schliesslich werden **wissenschaftliche und socialpolitische Bestrebungen** bedeutsamer Art von Fachmännern gemeinverständlich und interessant behandelt.  
 Preis 4 Mk. vierteljährlich. Durch alle Buchhandlungen und durch die Post (Zeitungskatalog No. 8585) zu beziehen. [5471  
 Probe-Nummern gratis und franco durch den Verlag des „Magazin für Litteratur“, Berlin SW., Friedrichstr. 207.

Rein Lager von **Geraer reinwollenen Kleiderstoffen**  
 in schwarz und bunt, zu bekannt billigen Preisen, bringe empfehlend in Erinnerung. [5857  
**Albert Friedlaender,**  
 Königsstrasse 41, Kohl's Restant.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Anklamendruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.





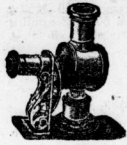




# Robert Plötz,

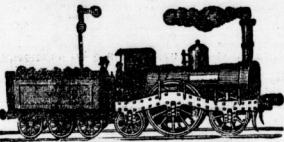
17 Leipzigerstrasse 17.

Papier-, Galanterie-, Kurz-, Leder- und Spielwaren-Handlung.  
Billigste Einkaufsquelle.



## Laterna magica,

schönstes Weihnachtsgeschenk für Kinder jeden Alters,  
Stück 90 s, 1 M 25 s, 1 M 75 s, 3 M, 3 M 75 s, 4 M 50 s, 6 M, 7 M, 9 M, 10 M,  
11 M und 13 M 50 s.



Modell-Dampfmaschinen,  
bester Lehrmittel zur Erläuterung der Dampfkraft.  
Sämmtliche Maschinen sind mit Sicherheitselementen versehen und  
daher ungefährlich.

**Motore** Stück 1 M, 2 M, 3 M, 4 M, 5 M und 7 M 50 s.  
letzte drei Preise mit Dampfheißer.  
Sachen dazu zum Treiben Stück 50 s und 1 M.  
**Locomotiven** Stück 4 M 50 s, 5 M 50 s, 6 M 75 s, 8 M 50 s  
und 13 M 50 s.



**Puppenmöbel**,  
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons von 50 s bis 7 M.  
**Trommeln, Helme, Säbel,**  
**Gewehre, Kanonen.**  
**Bleisoldaten,**  
große Auswahl, Schachtel von 10 s an.  
**Gesellschaftsspiele,**  
viele Neuheiten, als Domino, Weichspiel, Quartettspiel,  
Luftiges Einmaleins, Würfelspiel, Tischlein, deck  
dich u. f. w., Stück von 50 s an.



Damenbretter, Lottos, Dominos, Glocke u. Hammer.

Richter's Anker-Steinbaukasten zu Original-Preisen.  
Werkzeugkasten, Laubsägekasten,  
von 50 s bis 15 M.



Pferdebahnen,  
Mildwagen,  
Postwagen,  
Sandwagen



a. f. w. in großer Auswahl, Stück von 50 s bis 7 M 50 s.



Mollwagen Leiterwagen

mit und ohne Gespann in allen Preislagen von 50 s an.  
mit Eisenachsen, blau gefirnischt, äußerst dauerhaft, Stück 3 M, 4 M 50 s, 6 M, 9 M.



## Schaukelpferde.

Schaukelpferde mit Fellüberzug, Stück 8 M 50 s, 10 M, 11 M 50 s, 13 M u. 15 M.  
Schaukelpferde zum Fahren u. Schaukeln, Stück 10 M, 12 M, 14 M, 15 M 50 s u. 17 M.  
Schnellpferde, als Reitpferde, Geschirrpferde u. Frachtpferde von 1 M 50 s bis 7 M.  
in allen Größen vorräthig. (6013)



Schafe, Hunde, Kaninchen, Esel  
in allen Größen.

Pferdeställe, Materialläden,  
Fleischläden, Hauptwachen,  
Puppenstuben u. -Küchen.



Paspertheater mit 3 Figuren, Stück 2 und 3 M.

Paspertheater, besonders groß, mit 6 Figuren, Stück 6 M und 7 M 50 s.



Geschichten-, Märchenbücher u. Bilderbücher,  
großartige Auswahl, viele neue Sachen.

versandt nach Auswärts umgehend gegen Nachnahme  
oder gegen Einsendung des Betrages.

Für den Inseratenthell verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

## Die Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Die langjährigen Brust-Malzbonbons haben sich gegen alle Arten von Husten und ebenso eines meiner  
Kinder, das mit Heiserkeit befallen ist, angenehm und gefund, daß der Gebrauch derselben jede  
gute Wirkung gebracht hat. Karl Preiß, Kaufmann in Durlach.

Johann Hoff, f. v. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
Verkaufsstelle in Halle a/S. bei Heimbold & Co. [6001]

## Renelt's Restaurant, Café, Wein- u. Austernhaus.

Gr. Steinstraße 43. - Fernsprecher 741.

Gleite. Beleuchtung. Haus allerersten Ranges. Central-Heizung.  
Empfehle täglich frische Austern, Heigolländer Hum-  
merz, alle Delicatessen der Saison, Dinners und Soupers,  
von den einfachsten bis zu den gewöhnlichsten. Jede Be-  
sonders auf meinen vornehmen [6004]

## Wein- u. Austern-Salon

in erster Etage aufmerksam; Cabinets saarés für Familien sind  
stets vorhanden.

## Austern

werden außer dem Hause bis 12 Uhr Abends verabreicht. Halle  
mich bei Bedarf ergebenst empfohlen.

Hochachtungsvoll

## Austern-Renelt,

gleichfalls Inhaber des Reichs-Größtens Kur-Etablissements in  
Bad Warmbrunn.



## Herm. Oetting, Bazar für Herren.

Feinste Confection für

## Oberhemden.

Feine

Herren-Leibwäsche.

Kragen u. Manschetten.

Bitte Probehemd zu bestellen.

Gr. Steinstr. 12. [6007]

## 6. Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. December cr. [4998]

Hauptgewinne Baar M. 100000, 50000, 25000 15000 etc.

Originallosen à M. 3 Porto n. Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet:

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Prima holl. Austern,  
frische heigolländer  
Hummer  
frisches Reichwild, [6016]  
feinste Fasanehähne,  
franz. Poularden, steyr.  
Kapaunen,  
ungar. Futen, deutsche  
Poulets,  
Vierländ. Gänse u. Enten,  
franz. u. deutsch. Trüffel  
engl. Sellery, Radise,  
franz. Kopfsalat, Art-  
schocken,  
feinste Gemüse- u. Frucht-  
Conserven,  
neuen H. Astrach. Perl-  
Caviar,  
seltener geräuch. Winter-  
rheinhachs,  
Rügenwald. Gänsebrüste,  
Strassburger Gänse-  
leberpasteten,  
alle feineren Fleisch-  
waren,  
echte Frankfurter und  
Fraust. Siedwurstchen,  
feinste Griebenbr., Isiri-  
aner, Zeller- u. Para-  
nüsse  
empfiehlt  
Julius Bethge,  
Leipzigerstr. 5.

Schiffbare Butter, Enten, Bucht  
Peking u. Aylesbury Streunung,  
lieferer Huttergauer Stapan bei Wier-  
burg auf Bestellung. [6037]

3 neuentdeckte Rüsse mit Käse  
sind zu verkaufen im Gute Nr. 17  
zu Genuß und bei Schlacht. [5083]

Von Montag früh ab stehen  
feine fette [6022]  
Land-  
schweine,  
sowie große und kleine  
Futterschweine (halb-  
engl.)  
preiswerth zum Verkauf.  
C. Birke,  
Giebichenstein, Brunnengr. 65.  
Telephonanruf. 786.

## Vermiethungen.

2. Et. Magdeburgerstr. 42,  
Preis 900 Mk. im Ganzen od. abh.  
per 1./4. 94 zu vermieten. Näheres  
Gr. Ulrichstraße 59.

Leipzigerstr. 79  
1. Etage, schöne geräumige Woh-  
nung, der sofort oder später ver-  
zucht zu vermieten.  
Näheres Comptoir im Hofe.